

Eiertätsch 2010

Liebi Lüt das esch es weder gsi,
s'Eierläse esch scho bald verbii!
Doch bevor ehr tüend en Omelette bstelle,
wämmer oich no es paar Värslü verzelle.
Es paar zum Schmunzle, es paar, wo tüend riibe,
mer wänd aber niemmerem d'Schweisserle uf d'Stirne triibe.
Es esch doch schön, wenn über gwössni Sache,
eifach chasch härzhaft dröber lache.
Wersch au Du met emene Värslü beschänkt,
zeigt das doch nume, dass mer a Di dänkt.

Am letschte Eierleset het en Wanderer sis Auto parkiert,
het sin Rucksack packt und isch losmarschiert.
Es wird gstuundet und gwanderet über Stock und Stei
geg de Obe gots de langsam weder hei.
Doch `oh weh`, rond om d'Chile hets en huufe Lüüt.
Hejo, d'Oeschger händ Eierleset höt.
De Wanderer tuet warte und warte,
het scho alles probiert vo de Getränkecharte.
Am sechsi frogte er de äntli wie lang das Fäscht no got,
well nämlich sis Auto immer no uf em Chileplatz stoht.

Am Ueker Turnier esch es de Fuuschtballer ned guet gloffe,
drom händs de Fruscht im Böldner Röteli ersoffe.
Es esch 11.11. ond sie rede ned om de heissi Brei,
schliesslich händs am nächscte Tag au frei.
Met de Zyt fönchs de ordentlich afo schwanke ond Blödsinn leihere
bes de Rusch ond de Reto sogar no vors Fricker Pub tüend reiere.

Die katholisch Chile het es Problem.
S`Zölibat liit anschienend doch ned i de Gen.
Mit dere Erkenntnis spieled d'Chinder jetzt andersch `SCHWARZE
MA`.
Drom seit Rom „liebi Pfarrer, leged doch au die farbig Sutane a“.

Öbrigens:

*Eus z`Oeschge got das alls nüüt a.
Euse Geischtlich isch en weltliche Maa.*

Damit d'Familie Bur s'Zogticket för d'Ferie chan spare,
duet sie de Riner Michi an Floghafe fahre.
Guete fahrt er, leichtet sech kei Patzer,
im Thomas sis Auto bechunnt kei Chratzer.
En rote Blitz, scho esch es passiert
ond de Michi het en saftigi Buess kassiert.
Jetzt verfluecht er de cheibe Chaare,
er het halt ned gwösst, dass en Kombi so schnäll chan fahre.

Wo de Rusch s'Naddel zor Ehefrau het gno,
esch de TV natürlig gärn Spalier go stoh.
Am viertel vor zwoi chömeds use,
das wänds secher ned verpfuuse.
A de Trouig händ sech die zwoi aber ned vell z'verzelle,
wahrscheinlich händs nor schnäll an Aperowelle.
Drom müend si sech ned wondere, dass wo si s'Schlössli verlönd,
alli Torner no mit de Händ ide Hosesäck omestönd.

Wenn öppis bessers als Wienerli usem Wasserchocher hesch welle,
de tuesch doch eifach ei feini Pizza bstelle.
De Hüsi dänkt, wenn vell suffsch ond tuesch dampfe,
muesch zwöschedore au mol öppis mampfe.
D'Pizza chont, de Kurier well s'Gäld jetzt gseh,
doch de Hüsi esch grad niene meh.
Er esch go schiffe, het s'Gleichgewicht aber ned onter Kontrolle
ond scho duet er s'steile Bord aberolle.
Bevor er jetzt de Frisbee cha chaufe
muess er zerscht weder de ganz Hoger ufelaufe.

De Finanzplatz Schwiiz isch gruusig chrank.
Mir gschpörts – wer's glaubt – au bi de Raiffiisebank.
Z' Oeschge tuets ehre bsonders fescht weh
Jedefalls hani da dänkt, wo n i die neue Öffnigsziite ha gseh.

Wotsch en schöne ushueb ha,
stellsch am beschte en dütsche Gartebouer aa.
Die grabe on schuffle wie verrockt,
so tüüf, bes s'Wasser vo de Sissle inedrockt.
Wo de Theiler de esch go luege, glaubt er ned was er muess gseh,
statt uf es Loch luegt er uf de Oeschgersee.

Öbrigens:

*De Gartebouer meint: Da esch kei Seich,
Jetzt häb er scho de Garteteich.*

D'Schlienger Andrea sitzt im Warme, sie hets no gärn,
do ghört sie vo veross en riese Lärm.
Es fluecht ond fluecht ond fluecht ond fluecht.
Ond fluecht ond fluecht ond fluecht ond fluecht.
Es esch passiert wa sie nie hätt dänkt,
de Verdammsi Alex het de Traktor im Grabe versänkt.

Was die im Bundeshuus chönnä, das chönd mer au
Und wähled in Gmeirot scho die zwöiti Frau.
Mir wüsste au, wer die dritti chönnti mache.
Sie leitet Jugi und tuet Mittagstisch-Chüeche bache.
Sie tuet d' Schuel pfege, Jugi leite und hüetet Chind -
Öb das mit em Engagement im Turnverband scho alli Tschöppli
sind ?
Lange Rede – kurzer Sinn: die Frau macht, was mer will.
Mir froged eus nur: Wird's ächt de Patricia ned langsam z'viel?

Er will emol go Sport studiere,
drom tuet er scho länger seriös trainiere.
Er jogged, macht Chraft, git Tennischunde.
Er het en Ehrgiiz, en ganz e gesunde.
Nur öpps finde mir e chli chrumm.
„ihr wüssed doch, dass ich am Donnschtig immer spöter chomm“,
seit de Teutsch zu dene wo am Viertel-ab-Achti i de Halle stönd
und wiit und breit kein Leiter gsehnd.

Es handelt sech ned om d'Schweinegripp oder d'Rindersüüch,
dass grad 3 Tornerfraue händ so rondi Büüch.
Die Oeschger Torner send eifach gueti Stächer,
drom lande d'Störch grad reihewiis uf de Dächer.
Es esch jo klar, dass mer sech bi dem chalte Winterwätter,
echli nöcher chond, jetzt wärdets halt Vätter.
So. Tschortschi, Sergio ond Rusch. Jetzt müender dra
ond d'Ärmel ufelitze.
Deför dörfet ehr bald mol zäme go räbeliechtle schnitze.

S'Pub in Frick erstrahlt neu im rote Glanz,
früsch renoviert ladets doch grad i zom Tanz.
Ond ab em 1. Mai gilltets denn au för die letschte Affe,
ab denn dörsch dort inne nömmen paffe.
I de Hofmatt hämmer jetzt au eso en roti Hötte erblickt,
jetz wösse mer, dass de Pub-Jimmy halt scho esch cheibe
gshickt.
Grad letschti het er mir nämmlig bim Füürobobier brichtet,
dass er bim Wächter es Fumoir het igrechet.

'Bauer ledig sucht' am Fernseh – isch beliebt.
Aber d' Oeschger Jungbuure sind scho all verliebt.
De Edgar het ghüürote im letschte Jahr.
De Jüngsch vom Ehrsam stüigt deheime i – s'isch im Fall wohr.
Und au de Stefan i de Vorstadt isch nümme z'ha.
Suecheds ächt dorum im Fernseh jetzt en schwuule Buurema?

I de letschte Jahr hämmer ned nor guets öber d'Pizzeria chöne brichte.
Doch jetzt schienets zwoi jongi Italiener wede z'richte.
Sie händ die alt Hötte chöne chaufe
ond scho duet s'Gschäft hervorragend laufe.
Au d'Männerriege het echli Gäld wölle usgä
ond nach em Torne eine go nä.
Doch chum sends doss tüends ned schlächt stiere,
ohni ässe chasch dort ned go biere.

De schönscht Tag im Läbe vo emene Militarisch,
esch wenn d'Pflicht esch erfüllt ond abgä de Misch.
Will du emmer schön verteidigt hesch dis Vaterland
drock der en Offizier es super Mässer id Hand.
De Meier Markus het de schnäll begriffe,
dass das Mässer sehr guet esch gschliffe.
Es schnidet Schuebändel, Hämmlig, Chittel, au s'Hoseband
ond sogar im Hüsi sini rächti Hand.

Öbrigens:

*De Meier ploget s'Gwösse, fendets ned zom lache,
deför dörf de ander es paar Tag Ferie mache*

Wenn wede mol chli Abstand vo de Chind tuesch sueche,
muesch eifach es romantischs Wellness-Weekend bueche.
Chli plansche im lauwarme Nass
macht ohni Chind doch vell meh Spass.
Damit de Mahrer Thomi z'Nacht de ned de (W)iisbär usehänkt
händs ehm no es paar Solarium-Minute gschänkt.
Im Bett het er aber de ned so brilliert
denn leider Gottes het er sis beschte Stock grilliert.

De Döbeli Sven het a de Unique-Party es guets befinde
ond lärt sich s'eint oder ander Bier hender d'Binde.
Demit er ned i de Bar duet zäme knicke,
goht er in Grätuum chorz go nicke.
So es Turbopfüsi esch super, damit nochhär wede topfit besch,
es nötz eifach nüt, wenn verwachsch ond kei sou me a de Party esch.

**Liebi Bsuecherin ond Bsuecher, gross ond chli,
de Eiertätsch esch jetzt verbii.
Es gäbt zwar no vell, wo mer muesst dröber brichte,
vo Leerläuf, Schnitzer, vo komische Gschichte.
Hämmer euch halt glich erwähne müesse,
de lönd ois da ned met böse Blicke büesse.
Sondern nämmed's luschtig ond ned so stier,
ond trinked do no eis, zwoi Bier!
Mer send jetzt still, säged nor no danke,
dass er de Eiertätsch chaufed- für nor zwoi Franke!**